



Datenübernahme

Für einen schnellen und reibungslosen Ablauf Ihres Druckauftrages bitten wir Sie folgendes zu beachten:

- Datenformate:** Jede Datei sollte einen eindeutigen, aussagekräftigen und kurzen Namen haben – bitte Sonderzeichen vermeiden!
- Sie können die Daten auf einem der folgenden Medien speichern:
CD, DVD, oder übermitteln Sie die Daten per e-Mail oder ftp-Server.
- Die Dateien sollen in einem für uns verarbeitbaren Format abgespeichert werden, d.h. für
- Macintosh:** QuarkXPress, InDesign, Photoshop, Illustrator, PDF
- Windows:** QuarkXPress, InDesign, Photoshop, Illustrator, PDF und eingeschränkt Office-Paket (Word, Excel, PowerPoint) und CorelDraw
- Layoutdatei:** Das Seitenformat der Datei bitte auf die Ausgabegröße anlegen. Der Beschnitt soll bei abfallenden Dateien 3 mm betragen.
- Bilddaten:** Die Auflösung soll hoch genug für die gewünschte Qualität (Druckstandard 300 dpi) sein.
Alle Bilder bitte als EPS oder TIFF abspeichern (kein OPI/DCS und JPG-komprimiertes EPS).
CMYK und Sonderfarben sollen richtig angelegt sein und der Farbname soll korrekt vergeben werden.
Alle Bildverknüpfungen bitte aktualisieren.
Keine Druckkennlinien mitspeichern.
- Schriften:** Alle verwendeten Schriften bitte mitliefern.
Für Fett, Condensed, Kursiv usw. soll immer der zugehörige Schriftschnitt verwendet werden.
Bitte verwenden Sie PostScript Schriften, keine True Type oder Systemschriften.
Konturierte Schriften sollen immer in Illustrator erzeugt werden und als EPS in die Satzdatei übernommen werden.
Schriften können auch in Zeichenwege geändert werden.
- Ausdruck:** Bitte legen Sie einen verbindlichen Ausdruck bei. (Größe bitte in Prozent angeben). Eventuell ein farbverbindlicher Proof, mit UGRA/FOGRA Medienkeil.
- PDF Daten:** Aus dem Indesign ist es sinnvoll, das pdf direkt zu erzeugen (Schnittmarken und Anschnitt 3mm nicht vergessen). Bei Quark XPress benutzen Sie bitte die Distiller-Settings PDF/X-3. Kennzeichnen Sie Ihre PDF/X-3 als druckfähig. Wichtig ist dabei, dass alle Schriften eingebunden sind und das PDF composite geschrieben ist. Falls nur ein separiertes PDF geschrieben werden kann, muss die Datei auf jeder Seite alle Farbauszüge beinhalten, auch wenn die Farbe auf dieser Seite nicht vorkommt.
Bitte schicken Sie uns das PDF nicht ausgeschossen und nicht montiert.
Schreiben Sie hierzu Einzelseiten und keine Montageflächen.
Bitte beachten Sie, dass in einer PDF-Datei nur bedingt Korrekturen vorgenommen werden können.



- FTP:** Gerne können Sie auch unseren ftp-Server zum Datentransfer benutzen. Gehen Sie hierzu mit dem Windows-Explorer oder mit dem Mac (Internet Browser z.B. Explorer oder Opera) auf:
- ftp://mail01.fibodruck.de**
- Die Zugangsdaten wie Passwort und Name erhalten Sie von unserer Druckvorstufe.
- Detailinformationen:** Das richtige Farbmodell auswählen:
Es gibt zwei Verfahren um Farben anzulegen; als Skalenfarben (Prozessfarben) oder als Sonderfarben (Schmuckfarben).
- Skalenfarben:** Die typischen Druckfarben werden aus den EuroSkala-Farben zusammengesetzt. Diese bestehen aus Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz. Mit diesen 4 Druckfarben können fast alle Farben dargestellt werden. Ausnahmen: Metallische Farben (Silber, Gold) und leuchtende Farben, diese müssen als Sonderfarben angelegt sein. Bei Hausfarben bitte im Vorfeld abklären, ob diese als Sonderfarben oder in cmyk gedruckt werden sollen.
- Sonderfarben:** Eine Sonderfarbe besteht aus einer bestimmten anwenderdefinierten Farbe. Es können mehrere Sonderfarben in einem Dokument angelegt werden. Bei der Belichtung wird für jede definierte Sonderfarbe eine Druckplatte ausgegeben!
Die Farbmodelle HKS und Pantone werden für das Anlegen von Sonderfarben verwendet. Sollten Sie in Ihrem Dokument Skalen- und Sonderfarben verwenden, ist es kostengünstiger, wenn die Sonderfarben ebenfalls als Skalenfarben angelegt werden. Andernfalls müssen mehrere Platten ausgegeben und zusätzliche Druckfarben verwendet werden, die erhebliche Zusatzkosten verursachen. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass die umgewandelten Sonderfarben vom ursprünglichen Farbeindruck abweichen können. Die Farbmodelle RGB (Rot, Grün, Blau) oder HSB (Farbton, Sättigung, Helligkeit) können nicht für die Definition von Druckfarben verwendet werden. Diese dienen zur Visualisierung von Farben am Bildschirm des Computers. Sie kontrollieren Ihre angelegten Farben am Besten, indem Sie einen separierten Laserausdruck erstellen. Für jede Farbe wird eine Seite ausgegeben.
- Haarlinien:** Wenn Sie in Ihrem Dokument sehr feine Linienstärken verwenden, ist es möglich, dass diese auf dem Laserdruck erscheinen, bei der Belichtung aber nicht mehr oder nur sehr schwach ausgegeben werden können. Deshalb sollte die Linienstärke mindestens 0,3 Punkt betragen.
- Überfüllung:** Überfüllungen werden durch unserer Datenverarbeitungssoftware automatisch angelegt. Falls Sie das nicht wünschen und Sie ihre Überfüllung im Vorfeld selbst angelegt haben, bitten wir Sie uns das mitzuteilen, damit wir die automatische Überfüllung deaktivieren können.
- Überflüssige Seiten oder Dateien löschen:** Wenn Sie nicht alle Seiten oder Dateien Ihres Dokumentes ausgeben möchten, so sollten Sie eine neue Datei erstellen. Diese Datei sollte dann nur die Seiten enthalten, die auch tatsächlich ausgegeben werden sollen.
- Überflüssige Seitenelemente löschen:** Viele Layoutprogramme erlauben es, entsprechend einer Schreibtischoberfläche, Elemente außerhalb des Seitenformates zu plazieren. Wenn Sie die Elemente dort vergessen, können diese ungewollt auf dem Ausgabematerial erscheinen.



- Beschnittzugaben für Anschnitte beachten:** Wenn in Ihrem Dokument Bilder, Texte oder Farbflächen bis an den Papierrand reichen sollen, nennt man dies auch angeschnittene Bilder oder Farben. Diese angeschnittenen Seitenelemente sollten so angelegt werden, dass sie ca. 3 mm über den normalen Seitenrand hinausreichen. Diese Beschnittzugabe ist notwendig, um mögliche Abweichungen beim Falzen oder Schneiden auszugleichen. Aus dem selben Grund sollten Seitenelemente generell nicht zu nahe am Seitenrand platziert werden. Diese könnten sonst abgeschnitten werden.
- Schriftinformationen vollständig angeben:** Um Ihre Daten ausgeben oder weiterverarbeiten zu können, müssen wir die selben Schriften in unserem System zur Verfügung haben, die Sie in Ihrem Dokument verwenden. In den meisten Programmen gibt es einen Befehl, der die Namen der verwendeten Schriften auflistet. Sollten Sie zusätzlich Schriften in Grafiken eingebunden haben, so müssen auch diese berücksichtigt werden. Stattdessen können Sie aber auch in Grafiken eingebundene Schriften in Zeichenwege (Outlines / Pfade) umwandeln. Folgende Informationen benötigen wir für eine Identifikation der Schriften:
- Schrifttyp:** Adobe PostScript-Schrift oder TrueType-Schrift
Hersteller: z.B. Linotype, Berthold, Adobe
Name: z.B. Times Roman, Univers Condensed
- PostScript-Schriften verwenden:** Grundsätzlich gibt es zwei Schrifttypen in Ihrem System: TrueType- und Adobe Type-1 PostScript-Schriften. Nach Möglichkeit sollten Sie nur PostScript-Schriften verwenden. TrueType-Schriften können bei der Ausgabe Probleme wie unterschiedliche Laufweiten oder schlechte Qualität der Schriftwiedergabe verursachen.
- Nicht benötigte Schriften löschen:** Wenn Sie feststellen, dass innerhalb Ihres Dokumentes Schriften aufgelistet werden, die Sie nicht mehr verwenden (z.B. aufgrund von Schriftänderungen, in Wortzwischenräumen als Leerzeichen bzw. Absatzzeichen), so sollten Sie diese löschen.
- Komplexe Pfade vermeiden:** Vermeiden Sie es, bei Grafiken zu komplexe Pfade anzulegen. Diese erhöhen die Anzahl der Ankerpunkte, die zu einem erhöhten Berechnungsaufwand oder auch zu einem Abbruch der Berechnung bei der Ausgabe führen. Auch bei der Anwendung des „Zauberstabes“ für Freistellungen in Photoshop werden zahlreiche Ankerpunkte generiert. Die manuelle Freistellung reduziert zwar die Anzahl der Ankerpunkte, ist aber auch zeitaufwendiger. In den gängigen Grafikprogrammen gibt es Funktionen, die die Komplexität der Pfade einschränken z.B. die Funktion: lange Pfade teilen (Illustrator)
- Farbverläufe richtig anlegen:** Farbverläufe sollten nicht komplexer oder größer als unbedingt notwendig angelegt werden. Ein Verlauf besteht aus einer bestimmten Anzahl von „Streifen“, deren Umfang den Rechenaufwand bei der Ausgabe beeinflusst. Die Anzahl Streifen, die ein Verlauf benötigt, hängt von der Rasterweite und der Größe des Verlaufs ab. Die optimale Streifenanzahl entspricht der Zahl der Rasterpunkte. So sollte ein Verlauf, der mit 60 Linien pro cm ausgegeben wird, über 60 Streifen pro cm verfügen. Diese Zahl erhöht sich entsprechend, je länger der Verlauf ist. Bei längeren Verläufen werden die Streifen jedoch breiter. Diese können im Photoshop als Bitmap-Datei abgespeichert und mit dem Filter (Störungen hinzufügen) bearbeitet werden. Auf diese Weise erhalten Sie den Verlauf als „streifenfreie“ TIFF- oder EPS-Datei.



- Ausgabeformat wählen:** Bei der Wahl des Ausgabeformates sind eventuell Materialzugaben für abfallende Motive zu berücksichtigen. So muss z.B. für ein Dokument im Format DIN A4 mit abfallendem Motiv die Größe 216 x 303 mm eingestellt werden. Beachten Sie auch die Eingabe der Skalierung. Sie sollte normalerweise auf 100% eingestellt sein.
- Bitte geben Sie die Schneidezeichen an, auch wenn diese nicht erscheinen.
- Farbbilder mit richtigem Farbprofil anliefern:** Liefern Sie uns bereits digitalisierte Farbbilder, so sollten diese als cmyk angeliefert werden. Für gestrichene Papiere bitte ISO 39 verwenden und für ungestrichene Papiere ISO 47.
- Die richtige Scanauflösung verwenden:** Je höher die Scanauflösung, desto größer ist die zu verarbeitende Datenmenge. Im Druck wird eine Auflösung von 300 dpi empfohlen. Bilder und Grafiken vor dem Import in das Layoutprogramm im entsprechenden Erstellungsprogramm bearbeiten. Bilder und Grafiken sollten vor dem Import in das Layoutprogramm gedreht, skaliert oder beschnitten sein. Werden diese Arbeitsschritte erst im Layoutprogramm ausgeführt, kann dies zeitintensive Rechenprozesse zur Folge haben. Zum Beispiel berechnen manche Layoutprogramme beschnittene Bilder erst vollständig, bevor die nicht benötigten Teile ignoriert werden.
- Lackformen/partieller Lack Stanzformen und Rillungen:** Wenn Sie ein Produkt teilweise lackiert haben wollen, legen Sie bitte eine extra Seite mit einer Volltonfläche an, die später lackiert sein soll. Achten Sie dabei aber bitte auf den genauen Stand.
Für Stanzformen und Rillungen legen Sie bitte eine extra Stanzform bzw. Rillung im Illustrator an. Für diese Grafik bitte eine extra Stanz- oder Rillfarbe definieren, da diese sonst mitgedruckt werden würde. Bitte stellen Sie diese Farbe auf „überdrucken“ da Sie sonst ausgespart wird.
- PDF Spezifikation:** Um einen schnellen und einwandfreien Workflow zu gewährleisten, schicken Sie uns bitte ein PDF/X-3 mit allen eingebundenen Schriften und Bildern für die Belichtung.
- Die Vorteile liegen auf der Hand:
Die Dateigröße ist geringer als bei offenen Dateien. Bei diesen benötigen wir die kompletten Bilddaten und Schriften.
Sie haben schon auf dem Bildschirm die Möglichkeit der Kontrolle, ob Ihre Daten in Ordnung sind.
Es ist nicht mehr möglich, dass uns Daten fehlen und der Produktionsprozess dadurch verzögert wird.
Für uns wird der Bearbeitungsaufwand minimiert, sodass Produktionszeit und Kosten verringert werden können.
- Nachteil:
Es können Korrekturen nur noch bedingt von uns durchgeführt werden!
- Damit dieses System reibungslos funktioniert, ist es jedoch erforderlich, dass Sie in Ihrem Acrobat-Distiller die Einstellung PDF/X-3 (ab Acrobat 6) vornehmen. Wichtig ist, dass Sie nicht den PDF-Writer benutzen, der evtl. auf Ihrem System installiert ist, sondern immer eine Postscriptdatei schreiben und diese dann auf den Distiller ziehen.
- Beachten Sie bitte bei der Erstellung des PDF:
Es dürfen keine OPI-Kommentare verwendet werden.
Tiff-Bitmap-Bilder dürfen nicht weiß eingefärbt sein. Wenn eine weiße Schrift oder ein weißes Bild auf einem farbigen Hintergrund steht wählen Sie eine Farbe aus, die im Dokument vorkommt und setzen Sie die Farbe auf 0.